



PFARRBLATT ANDELSBUCH

3/2025 Nr. 174



WORT DES PFARRERS

WEIHNACHTEN 2025

Mit der Schließung der Heiligen Pforten am 24. Dezember 2025 im Petersdom und am 6. Jänner 2026 in anderen großen Basiliken Roms werden wir das Heilige Jahr 2025 beenden.

Ein Heiliges Jahr lädt Gläubige zu einer spirituellen Reise nach Rom ein und möchte auch unseren Glauben stärken und erneuern. Glauben, dass unsere Beziehung zu Gott ein dynamischer Prozess ist, an dem wir immer wieder arbeiten, den wir prüfen, erneuern und stärken müssen. Damit diese Beziehung sich entfalten kann, müssen wir uns auf den Weg machen, die Nähe zu Gott suchen. Sitzen und stehen bleiben, das lähmt und bringt nichts weiter. Nicht in unserem Leben und auch nicht im Glauben.

Dabei spielen auch die **Wallfahrten eine wichtige Rolle. Pilgern** – das ist das äußere Zeichen unseres inneren Wunsches nach einem lebendigen Glauben.

Pilgern – das ist ein sichtbares Zeichen unserer Gemeinschaft: wir sind gemeinsam unterwegs, begleitet von Mitmenschen und vor allem von der Gnade Gottes. Ohne seine Liebe und Barmherzigkeit können wir nicht leben, können wir keine Freude am Leben haben. Ich denke, dass in jeder Person, die sucht und sich bewegt, eine kleine oder größere Hoffnung steckt.

In diesem Sinne haben wir uns auf den Weg nach Maria Bildstein gemacht. Als Pilger der Hoffnung im Heiligen Jahr 2025 waren wir unterwegs und haben dazu die Begleitung Marias, der Mutter Gottes, gesucht. Im Rosenkranzgebet durften wir ihre Nähe und mütterliche Fürsprache spüren. So wollen wir das Rosenkranzgebet in unserer Pfarre neu beleben und jeden ersten Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr einladen, den Rosenkranz in den besonderen Anliegen unserer Pfarrgemeinde zu beten. Und um den Frieden in unseren Herzen und Familien, in unserer Gemeinde und in der ganzen Welt wollen wir auch auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria hoffen. Immer wieder dürfen wir erfahren, wie zerbrechlich der Friede ist.

Die **Gottesmutter Maria** ist eine **wichtige Gestalt in der Advents- und Weihnachtszeit**. Mit ihrer Haltung der Hoffnung möchte sie uns begleiten und uns zu ihrem Sohn führen. Ihre mütterliche Fürsprache will unser

Vertrauen und unseren Glauben stärken. Maria hat sich in allen Lebenssituationen, auch in den schwierigen, auf Gott verlassen. So hat sie der Welt den Heiland geschenkt. Das kleine Kind in der Krippe ist das große Zeichen der Hoffnung und des Friedens für die ganze Menschheit. Es ist das große Zeichen dafür, dass Gott die Welt liebt. Sonst hätte er nicht unter uns gewohnt.

Ich wünsche euch, dass die Advents- und Weihnachtszeit eure Hoffnung stärkt und lebendig hält! Eine besinnliche Adventszeit und ein friedvolles Weihnachtsfest möge Gott uns allen schenken!

„Der Herr segne uns und behüte uns! Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil“!

(Numeri 6,24)

Das hoffen wir auch für das neue Jahr!

Euer Pfarrer Cristian Anghel



THUSNELDA GESER WAR UNSER GLÜCK

Liebe Pfarrgemeinde,

wie kann ich in wenigen Zeilen zusammenfassen, was Thusnelda für unsere Pfarrgemeinde bedeutete?

Worte können nur ansatzweise wiedergeben, wie segensreich ihre Arbeit für uns war.

Wie kann ich jemanden angemessen würdigen, dem jedes öffentliche Lob und jedes Im-Mittelpunkt-Stehen peinlich war? Es wäre ihr unangenehm, aber es geht jetzt nicht nur um sie, sondern auch um uns und um unsere Pflicht zur Dankbarkeit.

Vielleicht kann ich es am ehesten zusammenfassen, wenn ich sage: Thusnelda war unser Glück - und für uns ein Segen. Für unsere Pfarrgemeinde und für mich persönlich.

Einige Jahre war sie ein wertvolles Mitglied im Pfarrgemeinderat. Ihre Art zu argumentieren, ihr Blick auf die Rolle der Pfarrgemeinde in der sich rasant verändernden Gesellschaft, ihre Fähigkeit zu hören und zu beobachten, trugen wesentlich zu einem konstruktiven Klima bei. Pfarrgemeinde braucht offene Sinne für die Bedürfnisse der Menschen.

Über viele Jahre war sie im Missionskreis aktiv und weitete mit ihren Aktivitäten und Projekten den Blick über die Grenzen unserer Pfarrgemeinde und Diözese hinaus - auf die Weltkirche. Glaube kennt keine Grenzen, keine Nationen und keine Rassen.

Als Antony, unser damaliger Pfarrstudent aus Ghana, fragte, ob er die Diakonatsweihe in Andelsbuch empfangen dürfe, schienen wir zunächst überfordert.

Thusnelda gab uns den entscheidenden Anstoß, indem sie sagte: „Wir können es uns nicht leisten, es nicht zu tun!“ Und so trauten wir uns zu, jenes unvergessliche Fest zusammen mit vielen Gästen aus Afrika zu organisieren und zu feiern.

Thusnelda war auch über viele Jahre in der Redaktion unseres Pfarrblattes tätig. Ereignisse verdienen es, veröffentlicht zu werden, Menschen brauchen Informationen.

Thusnelda war uns Glück und Segen.

Als sich im Jahr 2010 Pfarrer Edwin Matt von unserer Pfarrgemeinde verabschiedete und sich zunächst kein anderer Pfarrer bewarb, entschlossen wir uns, übergangsweise die Leitung der Gemeinde selbst zu übernehmen. Daraus wurden zwei Jahre.

In dieser Zeit war uns Thusnelda das größte Glück, als sie sich entschloss, das Pfarrbüro zu besetzen. Sie war unsere und meine wichtigste Stütze, bis 2012 Pfarrer Cristian bei uns einzog.

Wir verlegten das Pfarrbüro vom ersten Stock ins Erdgeschoss, was die Zugänglichkeit für die Menschen wesentlich erleichterte. Thusnelda erledigte den enormen Schriftverkehr, war Anlauf- und Koordinationsstelle. Immer freundlich und kompetent, manchmal auch bestimmt, wenn es notwendig war. Kirche muss offen und freundlich sein. Offen auch für jene Menschen, die nur selten mit der Kirche in Kontakt treten.

Ab und zu erreichte mich eine WhatsApp: „Wenn du Zeit hast, dann ruf mich zurück.“

Bei den ausführlichen Telefonaten ging es dann nicht nur um die anstehenden Entscheidungen. Ich erfuhr so auch viele andere Neuigkeiten, für die sie immer offene Sinne hatte: „Abr das muaß itz untr üs bliebo.“

Ich denke mir immer wieder, was hatten wir nur für ein Glück mit ihr? Was hat sie uns und dem Pfarrer alles abgenommen, vorbereitet und zugeordnet? Was wären wir nur ohne sie gewesen?

Thusnelda war unser Glück und wurde uns zum Segen.

Und schließlich, die letzten Monate, Wochen und Tage, als sie für jene Menschen, die ihr am nächsten waren, immer schwerer erreichbar schien.

Sie baute keine Mauer um sich, das wäre übertrieben, aber zunehmend einen undurchsichtigen Vorhang.

„Was ist mir dir los? Wie können wir dir helfen, dir unsere Sorge um dich mitteilen?“

Doch vielleicht war sie gerade auch dadurch unser Glück, indem sie uns noch in den letzten Wochen Entscheidendes lehrte.

Vielleicht lernen wir durch das Eingeständnis unserer Hilflosigkeit den letzten Respekt vor der Würde der Freiheit eines Menschen.

Nur sie darf entscheiden, welche Hilfe und welche Ratschläge sie anzunehmen bereit ist, weil niemand in einen Menschen hineinschauen kann und darf.

Im Grunde fasst sie all das zusammen, was wir in dieser Kirche immer wieder neu feiern:

Das Leben ist ein Geschenk, bruchstückhaft leben wir dahin; vieles kann und darf nicht leben, vieles gelingt uns nur ansatzweise, manches gelingt uns ganz und gar nicht. Trotz guten Willens schaffen wir es oft nicht, Brüche zu nahestehenden Menschen zu überwinden. Wir sind nur Menschen!

Und doch - manchmal gelingt es uns, einander zum Geschenk, zum Glück und zum Segen zu werden.

Und da sind unsere Hoffnung und unsere Gebete: Gott möge zum Leben erwecken, was nicht leben durfte und versöhnen, was unversöhnt blieb.

Im Namen der Pfarrgemeinde bedanke ich mich für das Glück und für den Segen.

Karl Felder



FAMILIENMESSE

Am **Samstag, den 4. Oktober 2025** trafen sich viele Familien mit Kindern in der Pfarrkirche Andelsbuch, um gemeinsam zu beten, zu singen und Gottesdienst zu feiern.

Im Mittelpunkt stand dabei eine **Geschichte über Franz von Assisi**:

Franz – Der Freund der Menschen, Tiere und der Natur

Franz lebte mit seiner Familie in einem großen Haus. Sein Vater verkaufte schöne Stoffe und Franz trug gerne feine Kleider. Er liebte es, wenn seine Freunde sagten: „Du siehst toll aus, Franz!“

Doch eines Tages ritt Franz aus der Stadt und sah kleine, arme Hütten. Dort wohnten kranke Menschen, die ganz allein leben mussten. Franz bekam Mitleid. Er dachte: „Auch sie sind Kinder Gottes, wie ich!“ Und er stieg vom Pferd, ging zu ihnen und sprach freundlich mit ihnen. Die Kranken freuten sich riesig über seinen Besuch.

Von da an veränderte sich Franz. Er verschenkte seine schönen Kleider an Menschen, die froren, und wollte so leben wie Jesus: arm und freundlich. Sein Vater war wütend, doch Franz sagte: „Ich will meinen Weg gehen – einen Weg der Liebe.“

Franz zog in eine kleine Hütte und half, kaputte Kirchen zu reparieren. Bald kamen andere Männer, die mit ihm leben wollten. Sie nannten sich „die kleinen Brüder“ und halfen überall, wo sie gebraucht wurden.

Franz liebte aber nicht nur Menschen – er liebte auch die **Natur**. Die schönsten Tage für ihn waren die, an denen er draußen sein konnte. Wenn am Morgen die Sonne schien, sagte er: „**Danke, Schwester Sonne, für deine warmen Strahlen.**“

Wenn er abends im Mondschein unterwegs war, sagte er: „**Danke, Bruder Mond, für dein mildes Licht.**“

Franz freute sich über alles, was Gott gemacht hat. Er sagte:

„**Danke, Schwester Erde, für deine Kraft.**“

„**Danke, Bruder Wind, für deine frische Luft.**“

„**Danke, Bruder Feuer, dass du uns wärmst und unser Essen kochst.**“

Sogar zum Tod sagte er: „**Danke, Bruder Tod, dass du Menschen und Tiere zu Gott bringst.**“

Aus diesen schönen Dankesworten ist später ein Lied geworden – das **Loblied auf die Schöpfung**, welches viele Menschen bis heute gerne singen.

Und so wurde Franz zu einem besonderen Menschen:

Ein Freund der Armen, der Tiere und der ganzen Welt.



Die nächste Familienmesse findet am **Samstag, den 13. Dezember 2025 um 18:30 Uhr** in der Pfarrkirche Andelsbuch statt.

Alle Familien sind herzlich eingeladen gemeinsam zu feiern. Wir freuen uns auf euch.

Das Team der Familienmesse

WEIHRAUCH

DAS „HEILIGE“ HARZ AUS DEM OSTEN

Weihrauch ist das **luftgetrocknete** Harz, das von verschiedenen Boswellia-Baumgewächsen gewonnen wird. Weihrauch wird nicht nur kultisch als Räucherwerk verwendet, sondern auch heilkundlich als Phytotherapeutikum. Der beim Verbrennen entstehende Rauch wird ebenfalls als Weihrauch bezeichnet.

Weihrauchharz ist **grobkörnig bis stückig** und von durchscheinend **braun-gelber** bis **rötlich-brauner** Farbe. Andere Bezeichnungen sind **Olibanum** oder **Frankincense**.

Der Weihrauchbaum ist eine Pflanze aus der Familie der **Boswellia**. Sein Verbreitungsgebiet liegt in **Westafrika** (Somalia, Eritrea, Äthiopien), und Indien.

Er erreicht Wuchshöhen von 1,8 bis 15 m.

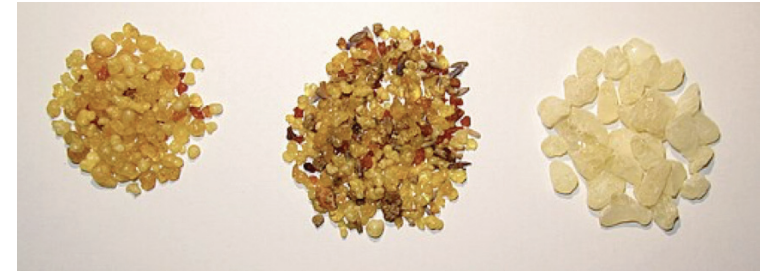
Der Weihrauchbaum bevorzugt sehr trockenes, wüstenähnliches Klima und trockene, sandige Böden.



Boswellia-Sacra-Baum aus dem Oman

Die **Ernte** des Weihrauchharzes erfolgt von **März** bis **September** und wird in mehreren Schritten durchgeführt. Dabei wird die Rinde des Baumes angeschnitten und anschließend 2 Wochen gewartet, bis der Baum die erste Harzlieferung erbracht hat.

Diese erste Harzernte ist von minderer Qualität und wurde früher weggeworfen. Heute wird jedoch auch sie kommerziell vermarktet. Der Baum wird über einen Zeitraum von bis zu 8 Jahren regelmäßig abgeerntet und erfährt anschließend eine 5-jährige Ruhephase. Ein **einzigiger Baum** liefert in einem Erntejahr **ca. 5-10 kg Weihrauchharz**.



drei Sorten Weihrauch-Harze

links: günstige und minderwertige, erste Ernte

Mitte: typische Mischung aus der ersten Ernte mit Anis und Styrax zur Beweihräucherung in der Liturgie (Kirchenqualität)

rechts: fast weiße, teure, spätere Ernte höchster Qualität

Ursprünge

Der Rauch und der Duft, welche sich beim Verbrennen von Weihrauch entwickeln, machten den Weihrauch von alters her zu einer Komponente bei **kultischen Vollzügen**. Ursprünglich aus dem kanaanäischen Räucher kult stammend, wurde der Weihrauch im alten Israel zunächst als „Neuerung“ abgelehnt. Erst später fand er Eingang im Tempel-Gottesdienst.

Spätestens im nachexilischen zweiten Tempel von Jerusalem (ab etwa 540 v. Chr.) befand sich vor dem Vorhang des Allerheiligsten der Rauchopferaltar, an dem morgens und abends ein Rauchopfer dargebracht wurde.

Die Verwendung von Weihrauch war strafbewehrt nach biblischer Weisung in Exodus 30, 37-38 ausschließlich dem Gottesdienst vorbehalten.

In den verschiedenen Epochen der ägyptischen Pharaonen wurde Weihrauch bei vielen Kulthandlungen und bei der **Mumifizierung** verwendet. So nannten die alten Ägypter die Harzperlen des Weihrauchs den **„Schweiß der Götter“**.



Kaisern und Statthaltern wurde beim Einzug in eine Stadt Weihrauch vorangetragen – als **Zeichen der Huldigung**, aber auch zur **Verdrängung des Kloakengestanks**. Die römischen Kaiser ließen sich als „Dominus et deus“ - Herr und Gott - verehren und verlangten Rauchopfer vor ihrem Bild.

Die frühen Christen lehnten diese göttliche Verehrung des Kaisers ab und mussten dafür Verfolgungen erdulden. Aus diesem Grunde war der **Weihrauch in der christlichen Liturgie zunächst verpönt**; die Kirchenväter sprachen sich explizit dagegen aus. Bei kirchlichen Begräbnisfeiern wurde der Weihrauch allerdings auch von Christen verwendet.

Erst mit zeitlichem Abstand zu den Christenverfolgungen im Römischen Reich und mit der Übernahme von Elementen des römischen Kaiserkultes in den christlichen Gottesdienst wurde der Weihrauch akzeptiert.

Weihrauch in der katholischen Kirche

Vor allem die sonntägliche Liturgie der katholischen Kirche beinhaltet im Verlauf der Messfeier das Verräuchern von Weihrauch. Doch auch zum **Stundengebet** (insbesondere in **Vesper** und **Laudes**) und bei **Prozessionen** und **Andachten** in der eucharistischen Anbetung wird das Schwenken des Weihrauchkessels praktiziert

Dabei werden die sogenannten **eucharistischen Gaben** und **Christussymbole** (Altar, Altarkreuz, Evangelium, Priester, Weihnachtsskrippe, Osterkerzen, die Gläubigen) **beweihräuchert** („mit dem Weihrauchfass inzensiert“). Inzensiert wird auch bei der Begräbnisfeier der Sarg und das offene Grab mit dem Sarg darin.

Die Symbolik des Weihrauchschwenkens fußt auf **Reinigung, Verehrung und Gebet** und gilt als Zeichen für die Gegenwart des Höchsten, nämlich Gottes.

Zudem soll den Gläubigen die **Geist-Leib-Seele Einheit** des Menschen (als Gottes Geschöpf) deutlich vor Augen geführt werden. Schließlich soll der Gottesdienst mit allen Sinnen wahrgenommen werden (Augen, Ohren, Nase).



Klassische, europäische Naturheilkunde

In der klassischen, europäischen Naturheilkunde wurde der Weihrauch hauptsächlich zur **Linderung von Rheumabeschwerden** eingesetzt. So war Weihrauch noch 1850 zur inneren und äußeren und 1870 lediglich zur äußeren Anwendung in pharmakologischen Büchern zu finden. Nach 1875 geriet der Weihrauch in Vergessenheit.

Sebastian Kneipp teilte allerdings noch 1886 mit, dass aus Tannen- oder Fichtenharz gewonnene Harzkügelchen kräftigend auf „die Brust und merkwürdig stärkend auf die inneren Gefäße“ wirkten und bei Bedarf auch durch „Weihrauchkörner weißer Sorte“ ersetzt werden könnten.

Ätherisches Weihrauchöl

Weihrauchöl ist ein äußerst wertvoller Rohstoff, der mittels **Wasserdampfdestillation aus dem Weihrauchharz** gewonnen wird. Man benötigt für die Gewinnung von 1l Weihrauchöl bis zu 80 kg Harz.

Weihrauchöl eignet sich hervorragend als **Duftöl**. Dafür muss das Öl lediglich in einem Diffusor oder einer Duftlampe verdampft werden. **Arabisches Weihrauchöl** hat einen vollen balsamischen und süßen Duft, während das **indische Weihrauchöl** frisch riecht.

Wenn das ätherische Öl auf die Haut aufgebracht werden soll, kann es pur verwendet werden, da Weihrauchöl eines der wenigen ätherischen Öle ist, das keine Reizwirkung auf unsere Haut ausübt.

Pflege der Haut

Weihrauchöl hat auf unsere Haut die verschiedensten positiven Effekte. Das Öl wirkt **durchblutungsfördernd, adstringierend, leicht entfettend und entzündungs-hemmend.**

Wenn Weihrauchöl auf die Haut aufgetragen wird, werden die unteren Hautschichten verstärkt durchblutet, was die Hautzellen dazu anregt, sich vermehrt zu teilen. So können abgestorbene Hautzellen schneller durch neue ersetzt werden, wodurch die Regeneration der Haut erhöht wird. Die adstringierende Wirkung des Öls ist hilfreich, wenn das Öl gegen Cellulite angewendet werden soll.



STILLE

Stille genießen.

In der Stille zu sich finden.

Stille aushalten und der Druck wird weniger.

Stille annehmen.

In der Stille lernen zu denken.

Stille ertragen und den Gedanken eine andere Richtung geben.

Stille suchen.

In der Stille warten können.

Stille aufnehmen und zu sich selbst finden.

Stille ist ein Geschenk.

Derjenige, der dies erkennt,

kann auch in stillen Momenten Freude empfinden.

PFARRWALLFAHRT NACH BILDSTEIN

62 Pilger/innen aus Andelsbuch machten sich am **Samstag, 18.10.2025** - im Jubiläumsjahr 2025 - mit dem Bus von Andelsbuch auf den Weg nach Bildstein.

Der Pfarrgemeinderat Andelsbuch organisierte eine Wallfahrt unter dem Motto „**Pilger der Hoffnung**“ für unsere Pfarre. Nach längeren Überlegungen waren wir der Meinung, dass sich die Basilika Maria Bildstein als ein Ort der Hoffnung gut anbietet. Mit großer Freude durften wir viele Anmeldungen entgegennehmen.

Ein Danke an Katharina Kohler-Oberhauser vom Pfarrbüro.



Gemeinsam unterwegs

Bei strahlender Herbstsonne trafen wir uns am Samstagnachmittag um 13.00 Uhr am Dorfplatz in Andelsbuch und fuhren anschließend gemeinsam mit Fechtig Reisen nach Bildstein.

Eine große Freude war für uns alle, dass wir 5 Kinder dabei hatten, davon 3 Ministrantinnen.

Pfarrer Cristian Anghel begrüßte die Pilger/innen und lud gleich zum

gemeinsamen Gebet im Bus ein. Zur Einstimmung sangen wir ein Lied. Dann beteten wir zwei Gesätzchen von dem Glorreichen Rosenkranz mit sehr passenden Betrachtungen.

Pünktlich kamen wir in Bildstein an. Hier hatten wir noch etwas Zeit zum Verweilen, bis dann um 14.00 Uhr der Wallfahrtsgottesdienst mit Hauptzelebrant Mag. Pfarrer Paul Burtscher sowie Pfarrer Cristian Anghel begann. Unsere Organistin Doris Franz stimmte mit der „Schubert Messe“ zum Volksgesang ein. Die Schwestern Maria, Hedwig und Ursula Fink sangen dazwischen ein paar Liedbeiträge. Pfarrer Burtscher ging bei der Predigt besonders auf das Rosenkranzgebet ein, erwähnte aber auch die Kraft des Gebetes in all unseren Lebenssituationen.

Die Fürbitten wurden von Birgit Held und Eva-Maria Feuerstein (Pfarrgemeinderat Andelsbuch) sehr passend gestaltet und mit ihren Kindern vorgetragen. Nach dem Schlusslied ging unser Weg weiter zur Erscheinungskapelle.

Da wir einen wunderbaren Herbsttag hatten, pilgerten wir singend mit dem Lied „Wir ziehen zur Mutter der Gnade“ auf dem Fußweg durch das raschelnde, bunte Laub zur Erscheinungskapelle. Dort bekamen wir noch einige Eindrücke von Pfarrer Mag. Paul Burtscher und abschließend noch den Segen für Alle und unsere Lieben zu Hause.



Gemütlicher Ausklang

Am Ende der Wallfahrt gingen wir gemeinsam zum Gasthaus Kreuz und genossen den ausgezeichneten, hausgemachten Kuchen und Kaffee oder eine kleine Jause. Ein herzliches Dankeschön gilt der Familie Moosbrugger für die tolle Gastfreundschaft und den prompten Service.

Um 17.30 Uhr traten wir wieder die Heimreise an. Dankenswerterweise brachte uns Stefan Fechtig in gewohnter Manier wieder gut nach Andelsbuch zurück.

Wir sagen Danke!

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmer/innen für die schöne Wallfahrt.

Besonderer Dank gilt der hohen Geistlichkeit, Mag. Pfarrer Paul Burtscher und Pfarrer Cristian Anghel für die sehr schöne Messe und die Andachten, für die musikalische Begleitung sowie Birgit, Eva-Maria und Ursula für die Organisation durch den Pfarrgemeinderat Andelsbuch.

Alle diese Personen haben uns eine ganz besondere Wallfahrt beschert. Es war ein wunderschöner, besinnlicher, friedvoller Nachmittag!

**Bis zum nächsten Mal alles Liebe und Gute.
Gott schütze Euch!**

Euer Wallfahrts-Organisations-Team des Pfarrgemeinderates



DER MISSIONSKREIS SAGT „LEBEWOHL“

Liebe Andelsbacher und Andelsbacherinnen, nach vielen Jahren mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen haben wir beschlossen, den Missionskreis Andelsbuch aufzulösen.

Wir möchten uns für die jahrelange, treue Unterstützung bei allen Aktivitäten, die wir ins Leben gerufen haben, herzlich bedanken!

Zum Abschluss konnten wir den Betrag von € **4.026,06** an die Auslandshilfe der Caritas, vertreten durch Michael Zündel, für das **Projekt „Schul-
auspeisung in Borana“** überweisen.

Kurzbeschreibung des Projektes

In der Region Borana im Süden Äthiopiens, wo das Leben von Viehzucht und dem Anbau einfacher Feldfrüchte geprägt ist, bedeutet ein warmes Mittagessen oft weit mehr als nur Nahrung. Es ist ein Schlüssel zur Bildung, zur Gesundheit und zur Hoffnung.

In sechs Schulen in der Hungerregion Borana bekommen insgesamt 1.700 Schulkinder neben dem Unterricht auch warme Mahlzeiten. Für viele Kinder ist dies die einzige, nahrhafte Mahlzeit am Tag. Erklärtes Ziel ist es, dass für kein Kind auf Grund von Nahrungsmittelknappheit der Schulbesuch versagt bleibt.

Besonders für Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren steigt damit die Chance auf einen Schulabschluss. Viel zu oft werden sie ansonsten vorzeitig aus der Schule genommen, damit sie zu Hause mithelfen können oder sogar um verheiratet zu werden.

Euer Missionskreis Andelsbuch

LICHTSTRAHLEN IM ADVENT

Mit den Lichtstrahlen im Advent wollen wir unseren Gedanken, Erwartungen und Gebeten einen Raum geben.

Wir vom Frauengang Andelsbuch bereiten im Advent **kleine Kärtchen mit Bild und besinnlichem Text** vor und legen sie in unsere Kapellen.

Es ist eine Einladung, die Kapellen zu besuchen, um dort zu verweilen, zu beten, zu singen oder einfach in Stille zu sein. Allein oder in Begleitung von Kindern, Freunden, Nachbarn, ... kann diese Zeit wie eine kleine Auszeit, ein Ausflug oder sogar eine Wallfahrt sein.

Die Kärtchen sind in den Kapellen in Buchen, Meisten, Antonius, Bühel, Bezegg, Bersbuch und in der Grotte beim Vinzenzheim.

Dies ist eine Gelegenheit wieder einmal, oder zum ersten Mal, die Kapellen zu besuchen.

Gerne kann der bereitgestellte Text mitgenommen werden. Jeden Sonntag kommt ein neues Lichtstrahlkärtchen dazu. Dieser Lichtstrahl begleitet dann die Adventwoche und erinnert an den Augenblick in der Kapelle zurück.

Wir freuen uns, wenn die Lichtstrahlen euch begleiten und euch Augenblicke der Ruhe und Besinnung schenken!

Frauengang Andelsbuch

FRIEDENSLICHT 2025

Jedes Jahr machen sich Menschen auf den Weg um das Friedenslicht aus Bethlehem zu uns nach Österreich, nach Vorarlberg und nach Andelsbuch zu holen.

Dabei überwindet es tausende von kilometerlangen Wegen über Mauern und Grenzen. Es verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen miteinander.

Menschen guten Willens reichen das Friedenslicht aus Bethlehem in ihren Orten an andere Menschen weiter, um ein **Zeichen des Friedens** zu setzen.

Das Friedenslicht kann in unserer Pfarrgemeinde am **24.12.2025 ab 08:30 Uhr** in unserer Pfarrkirche und in den Kapellen in Buchen, Meisten, Antonius, Bühel, Bersbuch und in der Grotte beim Vinzenzheim abgeholt werden.

Spenden kommen den jeweiligen Kapellen zugute!

Denken wir bitte auch an unsere älteren Mitmenschen. Machen wir ihnen eine Freude und bringen das Licht zu ihnen nach Hause.

Pfarrgemeinderat Andelsbuch

DAS ROSENKRANZGEBET

Gerne möchten wir das Rosenkranzgebet in unserer Pfarrgemeinde wieder mehr beleben.

Der Rosenkranz ist leider etwas aus der Mode gekommen. Dabei schenkt uns dieses Gebet etwas ganz Besonderes: Ruhe in unruhigen Zeiten.

Warum ist diese Gebetsform derart beliebt?

Papst Franziskus gab selbst eine wegweisende Antwort:

„Der Rosenkranz ist das Gebet, das mein Leben begleitet; das Gebet der Einfachen und der Heiligen; das Gebet meines Herzens.“

Es ist ein Gebet für jede Lebensphase und Tageszeit.

Allein der Name: In den Gebeten und Anrufungen wird der Mutter Gottes ein Kranz aus Rosen gebunden! Im Rosenkranz ist alles, der Schmerz, die Freude, der Jubel, das Licht der Auferstehung. Die Gebete sind Andacht, Dank und insbesondere das innige „Gegrüßet seist du, Maria“ geben Zuflucht und Trost in schweren Stunden.

Das, was viele von uns jetzt brauchen.

Wir kennen die Sätze, die uns innerlich bewegen, die wir immer wieder denken, bis sie bestimmen, wer wir sind und was wir denken und fühlen. Leider sind es manchmal auch Sätze, die krank und klein machen: „Das kann ich nicht“ oder „Das bringt doch nichts“.

Ebenso gut jedoch können uns heilsame Sätze prägen und von innen her verändern: „Ave Maria“, drei kleine Perlen, „Der in uns den Glauben vermehre“, „Der in uns die Hoffnung stärke“, „Der in uns die Liebe entzünde“

Nicht abschweifen, weiter beten.

Es gibt Halt, macht aber auch deutlich, dass wirkliches Wachstum nicht ohne Regelmäßigkeit, Ausdauer und Konzentration zu haben ist.

Druck und Hektik fallen von einem ab, das ewig rasende Gedankenkarussell hält an. Die Sorge um die alten Eltern, den Job, die Kinder, das Weltgeschehen treten für einen Moment in den Hintergrund.

Im Mai und Oktober ist es Brauch, in Andachten den Rosenkranz zu beten. Auch bei uns in Andelsbuch wird in den Kapellen und in der Kirche der Rosenkranz gebetet.

Herzliche Einladung dazu!

Dass jedoch nicht der Marienmonat Mai, sondern der **Oktober als Rosenkranzmonat** gilt, hängt mit einer Schlacht bei Lepanto zusammen. Am 7. Oktober 1571 errangen die christlichen Mittelmeermächte einen überraschenden Sieg über das Osmanische Reich. Es wurde dem Rosenkranzgebet zugeschrieben und der Papst ordnete an, diesen Tag als „Fest der Seligen Jungfrau Maria vom Rosenkranz“ zu feiern.

Deshalb möchten wir im kommenden Jahr, **immer am ersten Mittwoch des Monats (außer im Dezember) um 19.00 Uhr**, vor der Abendmesse den Rosenkranz in besonderen Anliegen (im November war es für die Verstorbenen) gemeinsam miteinander beten.

Ursula Fink,
Pfarrgemeinderat

SANIERUNG ANTONIUSKAPELLE

Die Antoniuskapelle in Ruhmanen wurde 1663 errichtet und ist dem heiligen Antonius geweiht.

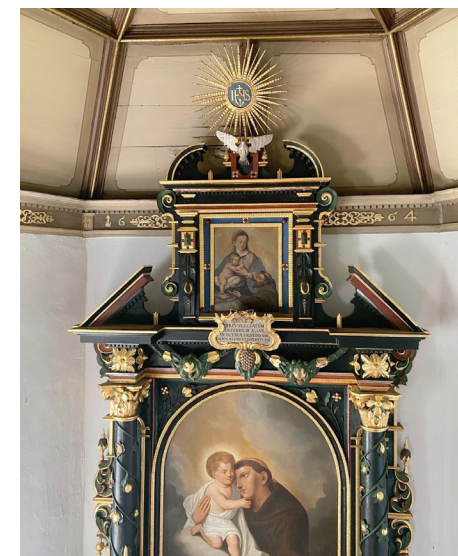
Das Altarbild aus dem 19. Jahrhundert zeigt den heiligen Antonius, das Aufsatzbild aus dem 17. Jahrhundert darüber „Maria mit dem Kind“. Im **Jahr 2022** wurde der **Altar** der Antoniuskapelle einer gründlichen **Reinigung und Vergoldung** unterzogen. Diese Arbeiten verliehen dem Altar neuen Glanz und trugen wesentlich zum Erhalt des historischen Erscheinungsbildes der Kapelle bei.

Im **April 2025** folgte eine weitere Maßnahme: **Einzelne Elemente an den Wänden** der Kapelle wurden **gereinigt und vergoldet**, um das harmonische Gesamtbild des Innenraums zu bewahren und zu verschönern.

Die **Sanierung** der Antoniuskapelle konnte durch **zahlreiche große und kleine Spenden** ermöglicht werden.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrer Unterstützung zum Erhalt unserer wertvollen Kapelle beigetragen haben!

Maria Mätzler



SANIERUNG UND SEGNUNG DER SEBASTIANSKAPELLE ZUM BÜHEL

Es war ein wunderschönes Fest, das wir am Sonntag, den **21. September 2025 zur Segnung unserer neu sanierten Sebastianskapelle** durch unseren Pfarrer Cristian Anghel feiern durften. Groß und Klein, Jung und Alt beteiligten sich an der Organisation und legten am Festtag Hand an. Ebenso gemeinschaftlich war die Sanierungsarbeit verlaufen, die sich anfangs planmäßig um ein neues Schindeldach drehte, schließlich aber mit der Reparatur und Verstärkung des Dachstuhls, einem neuen Kupferdach für den Glockenturm, dem Malen der Innen- und Außenwand, einer neuen Tür, neuen Fenstern, neuen Bänken, mit einer Drainage um die Außenmauer, der Neugestaltung des Aufgangs – inklusive Geländer und Sitzgelegenheit – endete.

Dank der zünftigen Silvester-Partys beim Bühler Brunnen, die wir im Vorfeld zugunsten der Sanierung gefeiert hatten, der großzügigen privaten Spenden, der Unterstützung umliegender Firmen und des ehrenamtlichen Handwerks unserer Männer und Jugendlichen vor Ort, konnte die Bühler Kapellengemeinschaft sämtliche Sanierungskosten abdecken.



Die Segensfeier wurde von der „Bühler Musig“ und ambitionierten Sängerinnen und Sängern mitgestaltet. Im Anschluss erläuterte DI Thomas Mennel, was er im Zuge der Planung zur Baugeschichte der Sebastianskapelle in Erfahrung gebracht hatte. Auch, dass die Pestkapelle ursprünglich dem hl. Florian und vermutlich erst gegen Mitte des 19. Jahrhunderts dem hl. Sebastian geweiht worden war. Dass aus dem fröhlichen Früh- ein gemütlicher Spätschoppen wurde, haben wir der Bauernkapelle Andelsbuch zu verdanken!

FÜNF MONATE FREIWILLIGENDIENST IN ECUADOR

EINBLICK IN MEINE ZEIT IM FRAUENHAUS

Hallo, mein Name ist Anna-Lena Jäger, ich bin 27 Jahre alt und war von April bis September dieses Jahres als Freiwillige der Caritas Vorarlberg in einem Frauenhaus in Cuenca, Ecuador tätig.

Die Stadt Cuenca liegt im Süden Ecuadors, mitten im Andenhochland auf etwa 2.550 Metern Seehöhe. Die Landschaft ist geprägt von grünen Hügeln, kleineren Gebirgszügen und beeindruckenden, schneebedeckten Erhebungen – den teils aktiven Vulkanen. Auf dieser Höhe herrscht ein ganzjährig gemäßigtes Klima mit durchschnittlichen Temperaturen um die 15 Grad.

Das Frauenhaus Maria Amor, das mit Unterstützung der Caritas der Diözese Feldkirch erbaut wurde, liegt etwas außerhalb der Stadt, auf einer Anhöhe. Die genaue Adresse wird aus Sicherheitsgründen und zum Schutz der Bewohnerinnen nicht veröffentlicht.

Das Haus bietet Frauen und Kindern, die von häuslicher Gewalt betroffen sind – oft in Verbindung mit Armut, Flucht oder Perspektivlosigkeit – einen sicheren Zufluchtsort. Neben einer geschützten Unterkunft erhalten sie dort psychologische Betreuung, Bildungsangebote und Hilfe auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben.

Ich wohnte während meines Aufenthalts direkt auf dem Gelände des Frauenhauses. Das ermöglichte mir einen intensiven Einblick in den Alltag und das Leben der Frauen. Durch die Nähe entstand schnell Vertrauen, sodass einige der Frauen im Laufe der Zeit zu echten Freundinnen wurden. Ich teilte ihren Alltag, half bei der Kinderbetreuung, unterstützte bei schulischen Aufgaben, organisierte Spiel- und Freizeitaktivitäten und begleitete sie bei medizinischen Angelegenheiten.

Wichtiger aber als jede „Aufgabe“ war das Miteinander: Ich habe Frauen kennengelernt, die trotz unvorstellbarer Lebensumstände eine Stärke und Würde zeigten, die mich tief beeindruckt hat. Wir kochten und aßen gemeinsam, putzten, arbeiteten im Garten oder versorgten die Tiere. Am Wochenende, nach getaner Arbeit, spielten wir Fußball, begleitet von

Die größte Freude für uns zum Bühel, in der Mühle und am Schröfle ist das unkomplizierte Miteinander, das von Anfang an selbstverständlich war. Gemütliche Sitzungen und zahllose Arbeitsstunden stärkten das Zusammengehörigkeitsgefühl und wurden zum Segen für unsere Nachbarschaft. Der Mittelpunkt bleibt – nun in neuem Glanz – unser „Kappele“ – zur Ehre Gottes, mit der Bitte an unsere Fürsprecher, den hl. Sebastian und den hl. Florian, um Schutz und Beistand für unser Dorf und unsere Familien.

Die Kapellengemeinschaft Bühel



lauter, lebensfroher, lateinamerikanischer Musik.

Jeden Freitag stand der sogenannte RAN auf dem Programm – das steht für Relación Armónica con la Naturaleza, zu deutsch etwa: „Harmonisches Verhältnis zur Natur“. Dabei packten alle gemeinsam an, um die Trockentoiletten (vergleichbar mit „Plumpsklos“) zu entleeren, zu reinigen und wieder instand zu setzen. Dieses Beispiel steht stellvertretend für den ökologisch-nachhaltigen Grundgedanken, der im gesamten Haus nicht nur im Alltag, sondern auch schon beim Bau gelebt wurde.

In den Sommermonaten Juli und August fand die große Ferienbetreuung, die Colonia Vacacional, statt. Dabei nahmen nicht nur Kinder aus dem Frauenhaus teil, sondern auch viele externe Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen. Diese Zeit war lebendig, intensiv und oft herausfordernd – aber vor allem erfüllend. Viele der Kinder waren aufgrund ihrer schwierigen Vergangenheit nicht einfach im Umgang: laut, teils aggressiv, mit einem riesigen Bedürfnis nach Liebe und Zuwendung. Es dauerte einige Tage, vielleicht Wochen, bis ich das wirklich verstand – und ihnen die Aufmerksamkeit, Geduld und Liebe geben konnte, die sie verdienten.



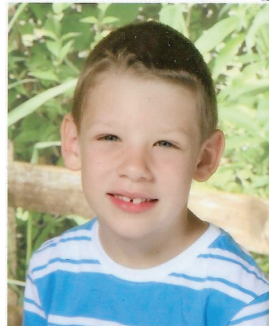
Besonders nahe ging mir das Schicksal einer kolumbianischen Familie: eine junge Mutter mit ihren zwei kleinen Kindern und ihren zwei jüngeren Schwestern. Sie waren auf der Flucht vor einer kriminellen Bande, die ihnen in Kolumbien nach dem Leben trachtete. Auch in Ecuador wurden sie mehrfach aufgespürt. Ihre Angst, aber auch ihr Mut und Zusammenhalt, haben mich tief berührt. Inzwischen konnten sie in ein anderes Land fliehen – doch ihr Leben ist weiterhin geprägt von Unsicherheit, Armut und Fremdsein.

Diese und viele andere Erfahrungen zeigen, dass Themen wie Sicherheit, Kriminalität, Gewalt und Armut in anderen Teilen der Welt kaum vergleichbar sind mit unserer Lebensrealität – und lassen einen dankbar werden. Sie haben meinen Blick geschärft für das Wesentliche, für das, was wir oft als selbstverständlich ansehen und für die Notwendigkeit, anderen mit offenen Augen und offenem Herzen zu begegnen.

Anna-Lena Jäger



NEUE MINISTRANTEN



Finn Wagner,
Hof



Jakob Leo Metzler,
Hof



Johanna Meus-
bürger, Wirth



Lena Metzler,
Moos



Linus von der
Thannen, Moos

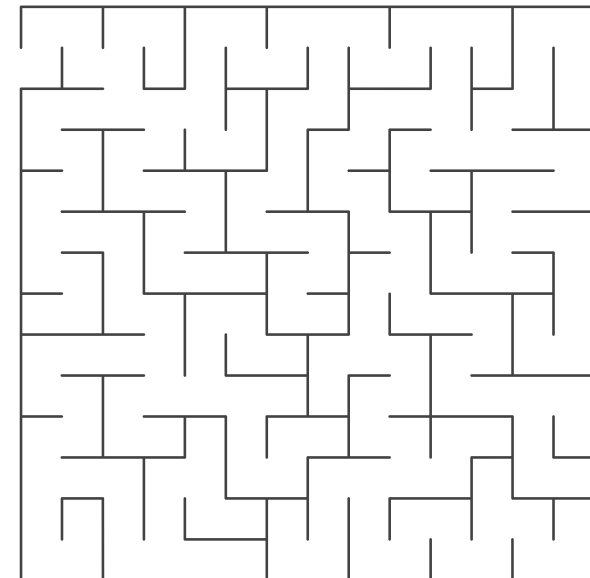


Veronika Ober-
hauser, Itter

KINDER RÄTSEL

	3		
1		3	4
	1		
		1	

2		4	3
3			
4	2		1



WAS ZUM KNOBELN

FINDE DIE 10 BEGRIFFE IN DER TABELLE:

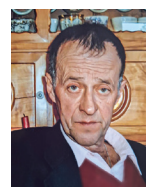
Adventskranz, Christkind, Heiligabend, Lichterglanz, Nikolaus, Roraten, Stille Nacht, Tannenbaum, Weihnachtsmarkt, Weihrauch

A	D	V	E	C	X	Y	K	O	R	S	X	R	P	I	W	L
N	U	M	Y	S	W	D	R	A	M	N	B	C	V	Y	S	I
K	L	A	D	V	E	N	T	S	K	R	A	N	Z	V	A	A
P	I	O	S	X	I	V	E	N	T	I	Y	Q	M	N	C	C
V	W	E	I	H	H	N	O	M	I	K	J	H	G	H	I	M
L	E	J	Q	W	R	A	Z	I	P	L	J	H	R	G	U	I
M	I	B	C	Y	A	S	D	F	J	L	O	I	I	A	U	Z
C	H	T	E	N	U	Q	E	T	G	F	S	U	B	I	C	V
A	N	U	B	Y	C	K	L	I	F	T	X	N	H	G	M	B
H	A	V	M	D	H	E	D	C	K	R	E	F	V	T	G	B
E	C	Q	A	Y	W	S	X	I	Z	N	H	N	U	J	N	M
I	H	I	T	O	L	K	N	P	N	Q	A	Y	W	S	I	X
L	T	N	V	H	O	D	N	A	B	C	Y	L	I	U	K	W
I	S	N	L	H	C	R	T	E	W	A	I	L	K	J	O	C
M	M	E	K	Z	N	A	L	G	R	E	T	H	C	I	L	V
U	A	T	B	M	L	J	N	G	D	A	S	F	W	R	A	T
Z	R	A	O	T	W	S	D	E	P	L	O	M	K	N	U	V
W	K	R	Z	G	C	F	T	V	L	H	U	B	J	I	S	X
R	T	O	D	X	E	S	Y	Q	A	L	W	E	I	H	N	B
I	U	R	O	R	A	T	W	V	B	N	I	M	K	P	O	K
C	Y	L	I	T	R	W	F	G	H	L	M	T	B	C	S	D
X	H	E	I	L	I	G	A	B	E	N	D	X	S	M	G	W
V	A	S	F	G	H	K	L	I	P	E	R	D	F	S	J	H



TODESFÄLLE

Der Herr gebe ihnen die ewige Ruhe



06.08.2025,
Alfred Fechtig,
Jahrgang 1948,
Krähenberg



21.09.2025,
Jodok Alois Fink,
Jahrgang 1942,
Wirth



06.08.2025,
Michael Geser,
Jahrgang 1976,
Grunholz



23.09.2025,
Thusnelda Anna Geser,
Jahrgang 1955,
Hof



09.08.2025,
Marianne Fink,
Jahrgang 1940,
Bühel



09.10.2025,
Maria Helbock,
Jahrgang 1938,
Itter



11.08.2025,
Josef Sohler,
Jahrgang 1948,
Bersbuch



25.10.2025,
Sieglinde Geser,
Jahrgang 1941,
Grunholz



12.08.2025,
Elisabeth Kempf geb.
Geser,
Jahrgang 1951,
Unterbezegg



TAUFEN

Durch die Taufe wurden in unsere Christengemeinschaft aufgenommen:



01.06.2025,
Eliana Luisa und Maila Valentina –
die Töchter von Petra Lang und
Mathias Heidegger,
Itter



08.06.2025,
Laura – Tochter von Andrea Willam
und Josef Metzler,
Moos



14.06.2025,
Maleo – Sohn von Denise und Niklas
Braun,
Hof



14.06.2025,
Marc – Sohn von Michelle und
Jürgen Bilgeri,
Hof



05.07.2025,
Luis Erich – Sohn von Annalena und
Martin Moosbrugger,
Hof



09.08.2025,
Leopold – Sohn von Heidrun und
Johannes Metzler,
Fahl



28.09.2025,
Ludwig – Sohn von Bettina und
Dominik Mätzler,
Wirth



05.10.2025,
Pius – Sohn von Melanie Wild und
Christoph Müller,
Grunholz



GOTTESDIENSTORDNUNG ZUR WEIHNACHTLICHEN FESTZEIT

Sonntag, 30.11.	8:30 Uhr	1. Adventssonntag mit Jahrtagen
Mittwoch, 03.12.	6:00 Uhr	Rorate
Donnerstag, 04.12.	8:00 Uhr	Rosenkranz
Freitag, 05.12.	6:00 Uhr	Rorate
Samstag, 06.12.	18:30 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag, 07.12.	8:30 Uhr	2. Adventssonntag
Montag, 08.12.	8:30 Uhr	Maria Empfängnis
Mittwoch, 10.12.	6:00 Uhr	Rorate
Donnerstag, 11.12.	8:00 Uhr	Rosenkranz
Freitag, 12.12.	7:00 Uhr	Schülerrorate
Samstag, 13.12.	18:30 Uhr	Familienmesse
Sonntag, 14.12.	8:30 Uhr	3. Adventssonntag
Dienstag, 16.12.	19:30 Uhr	Bußfeier in der Pfarrkirche Schwarzenberg
Mittwoch, 17.12	6:00 Uhr	Rorate
Donnerstag, 18.12.	8:00 Uhr	Rosenkranz
Freitag, 29.12.	6:00 Uhr	Rorate
Samstag, 20.12.	18:30 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag, 21.12.	8:30 Uhr	4. Adventssonntag
Mittwoch, 24.12.	16:00 Uhr	Heiliger Abend Gottesdienst in der Kapelle Bersbuch
Mittwoch, 24.12.	16:00 Uhr	Krippenspiel in der Pfarrkirche
Mittwoch, 24.12.	22:00 Uhr	Einstimmung mit den Turmbläsern
Mittwoch, 24.12.	22:30 Uhr	Christmette
Donnerstag, 25.12.	8:30 Uhr	Festgottesdienst zum Hochfest der Geburt des Herrn
Freitag, 26.12.	8:30 Uhr	Eucharistiefeier mit Opfer der Fuhrleute
Freitag, 26.12.	14:00 Uhr	Pferdesegnung beim Werkraumhaus
Samstag, 27.12.	19:30 Uhr	Singen und Musizieren zur Weihnachtszeit
Sonntag, 28.12.	8:30 Uhr	Eucharistiefeier mit Jahrtagen
Mittwoch, 31.12.	18:00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
Donnerstag, 01.01.	8:30 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag, 03.01.	8:30 Uhr	Handwerkertag
Sonntag, 04.01.	8:30 Uhr	Eucharistiefeier mit Jahrtagen
Montag, 06.01.	8:30 Uhr	Festgottesdienst zum Fest Erscheinung des Herrn mit Salz- und Wasserweihe und Jahrtagen

INHALT

	Seite
Wort des Pfarrers	2 - 3
Thusnelda Geser war unser Glück	4 - 7
Familienmesse	8 - 9
Weihrauch	10 - 14
Stille	15
Pfarrwallfahrt	16 - 18
Der Missionskreis sagt „Lebewohl“	19
Lichtstrahlen im Advent	20
Friedenslicht 2025	21
Das Rosenkranzgebet	22 - 23
Sanierung Antoniuskapelle	24 - 25
Sebastianskapelle zum Bühel	26 - 28
Freiwilligendienst in Ecuador	29 - 31
Neue Ministranten	32
Kinderrätsel	33
Was zum Knobeln	34
Todesfälle	35
Taufen	36 - 37
Gottesdienstordnung	38

Wir freuen uns über eine Spende zur Abdeckung der Druckkosten!
IBAN AT31 3742 3000 0201 6103

Wer das Pfarrblatt in Zukunft nicht mehr erhalten möchte, bitte unter pfarramt@pfarre-andelsbuch.at oder unter 0664 1450217 abmelden.

INFORMATIONEN

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 Uhr bis 11 Uhr

Wir stehen euch während der Öffnungszeiten gerne zur Verfügung.

Festnetz Pfarrbüro:	05512 / 22 83
Mobiltelefon Pfarrbüro:	0676 / 83 24 08 357
E-Mail:	pfarramt@pfarre-andelsbuch.at
Homepage:	www.pfarre-andelsbuch.at

Besuch der Hauskranken

Am Herz-Jesu-Freitag (erster Freitag im Monat) werden jeweils die Hauskranken besucht. Angehörige, die einen solchen Besuch für ihre Familie wünschen, können dies gerne im Pfarrbüro melden.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Satzerstellung: Pfarramt Andelsbuch
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team
Redaktion: Katharina Kohler-Oberhauser, Sonja Kohler-Pratzner, Christella Wittwer
Gestaltung: Denise Kohler
Erscheinungsort: 6866 Andelsbuch / Druck: Diözese Feldkirch